

Ideen zum Einsatz des „Rechtschreibregals“ – Beispiele aus einer Klasse 4 der Förderschule Sprache (Primarstufe) Christine Löser, Sonnenschule Kamen, Kreis Unna (NRW)

Materialvorbereitung:

Sämtliche Spielpläne und Wortkarten der sechs zentralen Spielformen (*Wörtertreppe, Wörterwelten, Flipper, Milky, Gripsdiktat und Lupenzauber*) wurden zunächst ausgedruckt. Diese Auswahl wurde nach den Kriterien „Praktikabilität“ und „vermutete Beliebtheit der Spielformate bei den Kindern“ getroffen. Zudem standen die PC-Spielformate (noch) nicht zur Verfügung.

Dann erfolgte eine **Sortierung** der Spielpläne und Wortkarten nach Phänomenen, die sich insofern zusammenfassen ließen, als sie einer bestimmten Rechtschreibregel, einem besonderen, orthographischen Phänomen oder einer Lupenstelle folgten.

Die Spielbögen und Wortkarten wurden dann laminiert, die Wortkarten (für „Milky“) später je Lupenstelle in Tütchen sortiert und mit der entsprechenden Lupenstelle beschriftet.

Um Laminierfolien einzusparen, wurden, wenn möglich, immer zwei Blätter (Vorder- und Rückseite) eingeschweißt. Dies ist natürlich nur dann sinnvoll, wenn die Spielpläne zum gleichen Phänomen, bzw. zur gleichen Lupenstelle und – falls möglich - auch zur gleichen Niveaustufe gehören.

Materialstrukturierung:

Die Sortierung ergab 22 Ordner, die jeweils alle drei Niveaustufen (Delfin, Fuchs und Adler) enthielten:



Die genaue Beschriftung, bzw. Sortierung der oben abgebildeten Ordner ist dem pdf-Dokument „..._Beschriftung 22 Ordner“ zu entnehmen. Hier ist beispielhaft der Ordner-Inhalt „tz/ck“ zu sehen:



Einsatzformen - Differenzierung nach Niveaustufen:

Wird für die gesamte Klasse ein Einzelphänomen, z.B. „Auslautverhärtung -d, -b, -g“ (Erkennung durch Verlängerung / Ableitung) thematisiert, so kann auf einen einzigen Ordner und dessen Inhalt zurückgegriffen werden. Eine Differenzierung erfolgt hier dann „nur“ nach Mitsprech-, Nachdenk- und Merkwörtern (Delfin, Fuchs, Adler). In diesem Fall wird das entsprechende Material nach Spielformen sortiert in Ablagen (siehe Foto unten) gelegt.

Dazu steht dann das entsprechende Spielmaterial (Würfel, Püppchen, Lupensteine, Flipper-Chips, Milky-Tüten und mehrere Sätze Aktionskarten) zur Verfügung. In der auf dem Foto abgebildeten, schwarzen Ablage befinden sich Schreibblätter mit Linien. Darauf schreiben die S.u.S. ihre gesammelten Wörter. Wir haben die Abmachung getroffen, dass jeder immer nach 50 gesammelten und richtig geschriebenen Wörtern einen Lob-Sticker für sein Sticker-Heft erhält („Lobsticker mit Sammelheft – Klassensatz“, AUER-Verlag). Die „Wörter-Schreibblätter werden in Mappen abgeheftet (in unserem Fall sind es fliederfarbene „Mappen zum Rechtschreibgal“).



Einsatzformen - Differenzierung nach Einzelphänomenen und Niveaustufen:

Ein individualisierter Rechtschreibunterricht erfordert auch, dass die S.u.S. je nach individuellem Bedarf gleichzeitig an unterschiedlichen und für sie relevanten Einzelphänomenen arbeiten können. Aus diesem Grund wurde für jeden Ordner (jede Lupenstelle) ein Arbeitsplan erstellt (siehe Beispiele in der Anlage).

Dies geschah, nachdem die Ordner bereits mit den entsprechenden Materialien gefüllt waren. Auf diese Weise war es auch leichter, die mit der Lupenstelle und den Ziffern gekennzeichneten Spielpläne (Beispiel: Delfin; $a \rightarrow \ddot{a} \frac{1}{2}$) auf dem Arbeitsplan konkret zu erfassen. Es wurde mit den S.u.S. besprochen, dass es wichtig ist, genau auf die Beschriftung und Zeichen der Spielpläne zu achten (z.B. „ $a \rightarrow \ddot{a} \frac{1}{2}$ “ ist ein anderes Spiel als „ $a \rightarrow \ddot{a} 1-2$ “), damit sie auf ihrem Plan immer die richtige Angabe abzeichneten (durchstreichen).

So kann die Lehrkraft kontrollieren, ob die S.u.S. tatsächlich alle Aufgaben zu ihrer Lupenstelle abarbeiten und wie schnell sie dabei sind. Die S.u.S. behalten ihrerseits noch besser den Überblick und werden zusätzlich motiviert.

Auf diese Weise können also jedem einzelnen Kind zunächst passende Phänomene / Lupenstellen und damit entsprechende Arbeitspläne zugeordnet werden. Innerhalb des individuellen Arbeitsplans kann dann noch einmal eine Niveau-Differenzierung (Delfin, Fuchs, Adler) vorgenommen werden, indem das Kind beispielsweise den Auftrag erhält, zunächst nur die „Delfin“-Aufgaben zu bearbeiten.

Anmerkungen zur individuellen Förderdiagnose und zum sonstigen Rechtschreibunterricht:

Die S.u.S. führen Tagebücher, in die sie mindestens einmal wöchentlich einen (freien) Text schreiben (Tagebucheintrag, Erlebnis, Geschichte, „Was mich stört...“ etc.). Zudem verfassen sie natürlich auch weitere Texte. Die Lehrkraft sammelt die Tagebücher gelegentlich ein, um Fehlerschwerpunkte zu erkennen. Natürlich ist sie zur „Verschwiegenheit“ verpflichtet. Je nach Fehlerschwerpunkt erhält das Kind einen Übungshinweis zu einer Karteikarte aus einer Rechtschreibbox. (Methode und Konzept: Beate Leßmann). Halbjährlich führen wir die Hamburger Schreibprobe (Peter May) und zu Beginn des Schuljahres auch „ILeA“ (Bildungsserver Berlin / Brandenburg) durch.

Die nachfolgenden Fotos zeigen konkrete Eindrücke von der Arbeit mit dem Rechtschreibregal:



Multimodaler Zugang: Sprechen über Schreibweisen, Regeln und Spielzüge - Lesen der Wörter und Suchen nach ihrer Bedeutung - Nachdenken über die Lupenstellen - Schreiben der Wörter – Kontrollieren der Wörter



Am Gruppentisch arbeiten 3 Partnergruppen an teilweise unterschiedlichen Phänomenen und an verschiedenen Spielformaten.



„Milky, „Wörtertreppe“, „Gripsdiktat“ und „Materialorganisation“ an einem Tisch



Wir arbeiten konzentriert, weil der Partner gleich ein Feedback gibt. („Wer hat ALLES richtig?“)



Spaß durch Spielformate (zwei Schüler, die zieldifferent unterrichtet werden)



Das „Flippern“ mussten wir etwas üben. Nun klappt es aber und wir landen nicht mehr dauernd auf denselben Wörtern.